

Afrikanisches Kino

von
Rom Landau

Lunio, November 1926.

Man muß viel Geduld haben. Sehr viel. Eigentlich soll die Vorstellung um 9 Uhr beginnen. Aber wenn sie in Pünktlichkeit beginnt, weiß man der Höhe geht. Und das ist in diesem Fall der Höhepunkt. Das kommt daher: an der Höhe führt er selbst mit seinem Sohn. Und wenn kommen noch immer neue Besucher. Hatte die Vorstellung schon begonnen, gingen sie nicht hinein. Und da wartet der Besucher. Und er hofft er noch immer. Ganz und kein Blick hinter, und er schaut seinen Sohn auf die Straße mit einem Blick. Die den Patienten werden sie zu haben werden angehört. Da aber die Zuschauer im Saal bereits pfeifen und schreien, geht es los. Wo, welche Zurückkunft! Geht es wirklich los? Der Besucher meint es nicht ernst damit. Es ist nur eine Beruhigungspille. Nach wenigen Minuten bricht der Film wieder ab. Stille! Nicht kommen doch noch neue Besucher? Ja, da kommen sie. „zu halben Preisen“, von Sohn begleitet. Es ist 10 Uhr. Es wird wohl kaum noch jemand kommen. Es kann beginnen. Doch der erste ist in der Saal halb voll. Der Saal! Er besteht aus vier Ständen und aus feiner Decke. Diese wird durch den ersten abstrahligen Nachtschimmel ersetzt. Dafür befindet sich im Saal alles, was der Mensch zu seiner Bequemlichkeit und Freude braucht. Ich meine damit nicht die schmalen Stühle aus Eisenblech, die bei der geringsten Bewegung einen Knack von sich geben, wie wenn ein Stein auf den Kopf gefallen würde. Ich meine damit auch nicht die Verkleidungsmantel, die noch keine drei Meter breit ist. Aber neben der Verkleidung gibt es ein „Büffet“, einen Ausblick auf die Straße. Und da können die jungen Besucher, die im Saal sitzen (und nur Besucher sitzen im Saal) an den Seiten ihren Zigarettenbedarf erneuern. Dazwischen springt einer auf, geht durch die schmalen Durchgänge und hält für sich und seine Leinwand. Zigaretten schlucken, die im Laufe der Nacht, ohne Schlafen, herumgetragen werden. Neben dem Zigarettenausblick befindet sich ein Tisch vor dem Zuschauer, der „benutzte“ Ort. Er besitzt keine Türe, nur einen Eingang, und ist während der ganzen Vorstellung zu-

leuchtet. Es man will oder nicht, muß man die halbe Nacht den ungemächten Bedürfnissen der arabisch-asiatischen Rassenart zu gehen. Da es recht heiß ist und viel Zigaretten getrunken wird, so bilden sich auch vor diesem Raum immer wieder neue Männergruppen. Aber auch abgesehen von der Zigarette und der Zigarettenabgabe südländischer Männer zu dem „Ort“, ist es im Saal, Gott bewahre, nicht still. Das Orchester besteht zwar nur aus einer Violine und einem geblasenen Klarinetten. Aber es wird befehligt von einem Dirigenten. So an die 200 bis 300 Stimmen, die, mehr oder minder im Takt, jede Melodie, je nach der Individualität, mit-

weil hell. Kein Pfeifen, Höfen, Zigaretten bringt ihn ins Rollen. Es bleibt hell. Klänge, und „Ort“ sind befehle. Ein Ort manzt sich durch den Raum. Was ist passiert? Was der Zigaretten ist geplagt, sondern der Vorführungsapparat ist kaputt. Der Besucher mit dem Sohne begeben sich in das Nachbarino - ob, bitte nur 10 Minuten Entfernung - um von da den Vorführungsapparat auszu-leihen. Hoffentlich ist das Nachbarino im 12 mit feinem Programm schon zu Ende. Aber das Publikum will was haben. Was haben! Der Ort manzt sich zu einem gewöhnlichen Scherz: „Hüte und Be- fehl gegeben, Dem Orchester gelandt, 300 Stimmen brüllen: „Balencia!“ Und man beginnt die zitternde Geige und das geblasene Klarinetten die „Weltkugel 1926“ zu spielen. Es ist kein begleitender Chor mehr im Saal, sondern eine Zimm-Orke- Orchester, bestehend aus drei-hundert, eintausend, zweitausend Stimmen stehen zu sitzen. Ziti- hauer und Orchester, die hinten auf Reihenplätzen posieren sind, gesummt zu langen. „Valencia! Quantos anos ochi!“ Kinnabeh- hängen, am Boden fallend, folgen den letzten, geblasenen Orchester. Es ist halb eins. Das Nachbarino ist zu Ende. Der neue Apparat ist da.

Start und Ziel

von
Odön v. Horvath

Manchmal plaudern Start und Ziel miteinander.
Da sagt das Ziel:
„Hilf mir nicht hier - warest du jenseit!“
Und der Start sagt:
„Das ist schon richtig; doch denk: warest du ziellos - was dann?“
„Das wäre mein Tod.“
Da lächelt der Start:
„Ja - so ist das Leben, Herr Vetter!“

Shaw als Bühnenfigur

Shaw und Gail Caine werden unter ihren eigenen Namen auf der Bühne in einem Stück vorgeführt, das demnachst in London gegeben wird. Das Stück, das den Titel „Zeit wieder hofen“ hat, stammt aus dem Französischen, wo drei derbarte französische Dichter namentlich eingeführt wurden. Und die nun durch en- gliche zu ersetzen, hat man sich an Shaw und Gail Caine gewandt. Shaw, in einem solchen Falle, ist nicht nur ein Autor, sondern Shaw hat die Erlaubnis in einem seiner vorigen Briefe, in dem er schreibt:
„Die Sache geht eigentlich den Vorb-Konzert an. Er verbreitet gelegentlich die Darstellung wirtschaftlicher Verhältnisse auf der Bühne, wenn es sich nicht dabei um solche Leute handelt, die der Vorb-Konzert als Richter ansetzt. Wäre ich ein Autor, so würde ich keine Rolle für sich oft auf der Bühne nachgeben werden, und ich habe niemals temperamentvolle Künstler davon gebildet, mit

SCHULPIO
Damenwäsche
Taghemd mit Stickerei-Ansatz und Hobbaum 1.45 2.25
Taghemd mit Stickerei-Einseitig und -Ansatz 2.25 3.50
Nachthemd mit Stickerei-Ansatz 2.45 3.75
Beinkleid mit Stickerei-Ansatz 1.80 2.90
Hemd hose mit Stickerei-Ansatz 2.35 3.50
Garnitur Taghemd u. Beinkleid mit Stickerei 4.90 6.50
Tisch- und Hauswäsche
Tischtücher halbleinwand gebleicht Jacquard 130x180 4.45 150x220 5.45 180x220 6.90 220x220 9.90
Servietten 60x60 cm, passend 1.70 110x110 cm 1.20
Kaffeedecke 120x120 cm, passend 1.70 110x110 cm 1.20
Laken-Kupon Halbleinwand 140x220 cm 4.45 in 150x220 cm 5.95
Züchen-Garnitur weiß mit roten oder bunten Karos 4 Mtr. 132 cm, 3,35 Mtr. 82 cm, für 1 Deckbett und 2 Kissen 8.90
Schürzenstoff-Kupon 116 cm breit, gestreift Gingham, 3 Mtr. 2.85 1,5 Mtr. 1.45
Jacquard-Stubenhandtücher Halbleinwand, 45x110 0.90
Reinleinene Küchenhandtücher grau kariert 0.95 weiß Gänsezug, m. Inschrift, 45x110 cm 1.25
Wäschestoffe
Kleine Stücke in gefälliger Geschenkverpackung Stück=10 Mtr. 3.75 4.75 5.75 6.75 7.75
Madapolam 80cm Mtr. 0.38
Linen für Bettwäsche 60cm, Mtr. 0.65
130 cm breit, Mtr. 1.15
Haustuch für Laken 140 cm breit, Mtr. 1.25

WEIHNACHTS-VERKAUF
Seide und Samt
Damast Kunstseide m. Baumwolle für Jacken- und Mantelstoffe, ca. 80 cm 2.40
Crêpe de Chine reine Seide, schwarz, weiß u. gr. Farbenge- webe, ca. 100 cm breit, Mtr. 4.90
Damenkleidung
Morgenrock aus vorzüglichem Flanellstoff mit ge- stepten Adalgarnitur 12.00
Kleid aus reinwollenen Ripps m. heller Garnitur 26.00
Kleid aus sehr gutem Küper- Velvet mit hellfarbigem Crêpe de Chine-Weste u. langen Ärmeln 32.00
Mantel aus sehr gutem Seal- Futter 59.00
Herrenkleidung
Hausjacke farb. Flanell mit Ägrefen- und Verschönerung 16.00
Schlafrock aus dunkelbraun. Flanell, hochgeschl. Form, mit Ägrefen- Verschönerung 23.00
Haus-Anzug aus reinwollenem Velours, offen und geschlossen zu tragen 39.00
Gardinen und Vorhänge
Gewebe Tüllgarnitur gute Qualität, 3 teilig... 5.50
Etamine-Garnitur mit Filet-antique... 9.75
Bettdecke Etamine m. Filet-antique-Motiven, für zwei Betten... 11.00
Velours mit Frasso, Extra Prima 135x200 cm 170x240 cm 31.00 45.00 67.00
250x350 cm 300x400 cm 99.00 138.00
Smyrna-Vorleger handgekn., aparte Blumenmuster 50x100 cm... 19.75
Bouclé-Jacquard-Vorleger Kissenmuster 60x120 cm... 7.75
Velours mit Frasso, Extra Prima 135x200 cm 170x240 cm 45.00 65.00
250x350 cm 290x350 cm 98.00 158.00
Brücke Marke Hasak, schwere Qualität mit Frasso, 90x200 cm... 29.75
Brücke Marke Stwa Fersenmuster, 90x180 cm... 22.50
Wirk- u. Strickwaren
Unterzieh-Höschen für Damen, weiß und hellfarbig, Mittelgröße... 0.80
Haferl-Söckchen für Kinder, Reinwolle ge- weikt... Größe 4 (Größen 10-16) 1.40
Damen-Strümpfe Wolle mit Flor, meliert 2.85
Unterkleider Damen, Kunstseide, m. Spitz, garn. 5.90
Pullover echt englisch... 7.75
Überjäckchen f. Dam., Reinwolle, Handarbeit... 7.90
Herren-Sportwesten gestrickt... 12.50
Damen-Sportwesten Reinwolle, mit gestrickt, Vorderteil 14.75
Taschentücher
Damentücher Makelbatist mit Hohlsaum, Buchstabe im Medaillon, 35x35 cm 3 St. 1.15
Leinenbatist mit hand- gestricktem Buchstaben u. in einer Verzierung 3 St. 2.95
Herrentücher Linon, m. farbigen Kanten u. farb. Buchstab. 45x45 cm, 1/2 Dtz. im Karton 2.85
Reinleinen, mit handgestricktem 1/2 cm hohen Buch- staben, 1/2 Dtz. im Karton 5.45
Kindertücher Linon, m. farbigen Kanten u. farbigen Buch- staben... 3 St. 0.60
Kleinföbel
Rauchtisch Eiche gebeizt, mit Metallplatte u. Glasarten, 67 cm hoch, 60 cm Durchmesser 19.50
Sessel Eiche gebeizt, gepolsterter Sitz, mit Stoffen oder Kunstleder bezogen... 19.50
Sessel bequ. Form, mit gestricktem Cordvelvet, in verschied. Farben 49.00
Deutsche Teppiche u. Vorleger
Axminster Marke Herat 135x200 cm 170x240 cm 200x300 cm 31.00 45.00 67.00
250x350 cm 300x400 cm 99.00 138.00
Smyrna-Vorleger handgekn., aparte Blumenmuster 50x100 cm... 19.75
Bouclé-Jacquard-Vorleger Kissenmuster 60x120 cm... 7.75
Velours mit Frasso, Extra Prima 135x200 cm 170x240 cm 45.00 65.00
250x350 cm 290x350 cm 98.00 158.00
Brücke Marke Hasak, schwere Qualität mit Frasso, 90x200 cm... 29.75
Brücke Marke Stwa Fersenmuster, 90x180 cm... 22.50
Tournay-Velours Marke Tabris vorzügliche Qualität, aparte Muster 200x300 cm 250x350 cm 300x400 cm 154.00 219.00 308.00
Axminster-Vorleger 7.90 gute Pflüschqual., 55x104 cm 60x120 cm 9.75
Velours-Vorleger mit Frasso 57x120 cm 11.20

BERLIN * C
KÖNIGSTRASSE
SPANDAUERSTR.

wieviel Mühe auf das Gelingen des Publikums zu spekulieren. Ich würde niemals daran denken, einzugreifen, wenn nicht dieser Erfolg in der unpassendsten Weise verwendet würde. Sie dürfen sich nicht freuen, daß ich den Erfolg nicht übernehme, wenn er gut geliebt wird."

Nocturno

VON BORIS SILBER

Abends wurde es kalt unerträglich kalt; draußen herrschte harter Frost und wir lebten in einem Raume, der seit vier Tagen nicht mehr geheizt war. Stunden lang saß ich im Zimmer auf und ab; neun Schritte bis zum Fenster, dann einen Augenblick halt und dann neun Schritte zurück bis zur Wand. Manchmal blieb sie eisige Schreden am Fenster stehen und verjagte hinauszufliehen, doch das Fenster war ganz mit Glasklappen überzogen. Um die Zimmerung endlich hatte sie sich auf den Bettrand gesetzt und um die Füße eine Tasse geklopfen; ich fühlte es, wie sie mich stark anfaß, und wenn ich sie anfaßte, verlor ich sie beide zu lächeln. Aber dieses Lächeln mußte mich und blieb in Schmerschritten stehen; es war schon so spät und wir hatten noch nichts geschrieben.

Ich sah im Mantel am Tisch und schrieb ununterbrochen. Mein Hirn arbeitete überaus lebhaft, denn während der ganzen sechs Stunden, die ich über das Papier ließ, dachte ich jede Sekunde an Sie. — Sie hungert, weil sie bei der ist — arbeite, arbeite! — Sie hat sich lieb, — ach, ich verstehe nicht, was ich schrieb, während eine Zeile nach der anderen entstand. — Wenn du nicht bald fertig bist, werde ich verhungern — wie sie wieder freierend herumläuft! Schreibe, schreibe — und schreibe gut, sonst wird es kein Verleger nehmen! Schreibe, schneller! Es war längst Mittag und ich habe noch nichts geschrieben! — Was hast du! — und sie freilich eben Augenblick gekommen. — Was wird sie heute tun? — Aber nicht denkst du — denke nur an das, was du schreibst! — Da nimm es — nun was? — Ach, schneller, immer schneller! Komm doch schon bald zum Ende! Wann wird alles endlich fertig werden?

Ich arbeitete immer rascher. Alles in mir war wie krank, meine Hände waren vor Frost steif, ich zitterte im Mantel, meine Schläfen schmerzten, die Stirn brannte. Aber ich schrieb und schrieb. Als es dunkel wurde, zündete ich eine Kerze an, stellte sie vor mich hin und arbeitete weiter. Sie beendete die eine Hälfte meines Gesundes und ich wurde, daß Sie von Zeit zu Zeit aus dem Profil beirathete. — Nur nicht an anderen denken! Nur schreiben! Eine neue Zeile, eine zweite Zeile — umblättern! — und weiter, weiter. — Ach, da hustet Sie, und ihr Küssen ist so böse, so rauh. — Weißt du noch, wie wir auf den Wägen, die ihr bei euch hattet, klangt? — Vorüber und vorüber! — Und jene Erschlaffenheit in der Nacht? — — Den ganzen Tag haben wir geschlafen — und sie setzte auf und ab und lächelte nehmlich. Wahrlich, das ist sie ein glückliche Zeiten, wo sie noch zu Hause war und wir nicht zusammenkamen. Da hustet sie wieder. — Schneller schreiben und fertig werden! —

Nach 7 Uhr abends konnte ich nicht weiter. Die Feder zitterte und meine Hand litt an Krämpfen. Ich verjagte mich zu erheben; ich konnte kaum stehen, meine Knie bebten, ich wollte, ich ließ mich

schwer auf den Bett fallen; eine kalte Minne stand Sie neben mir und schaute mich an — ich mochte nicht, ihr ins Gesicht zu sehen. Denn Sie saß sie neben mich und nach einer Weile legte sie behutsam ihren Arm um meinen Hals. Sie zog mich an sich; ich ließ den Kopf auf ihren Schoß sinken und weinte bitterlich.

Sie fuhr mit ihrer faulen Hand liebend über mein Haar. Sie richtete mich auf und lehnte meinen Kopf an ihre Schulter. Ich fühlte, wie sie vor Kälte zitterte, während sie meine Hände freischaltete. Sie verjagte etwas zu sagen, aber sie konnte es nicht. Endlich schloß sie meinen Namen — und bei diesem Schlußgen zuckte mein Herz wie im Krampf zusammen.

Dann sagte ich: Sie, ich werde nicht fertig werden, ich kann nichts mehr schreiben. Ich weiß nicht, was nun werden wird. Ich werde noch Wochen arbeiten müssen, bis ich fertig bin — und ich kann nicht mehr arbeiten. Ich kann nicht — ich kann nicht. Ich kann nicht mehr denken, — die Gedanken sind nicht bei der Erzählung. Was werden wir nun tun?

Aber vielleicht werde ich eine kleine Erzählung schreiben, eine ganz kurze, für eine Zeitung, fragte ich leise. Ich erhob mich und ging grüdelnd auf und ab; endlich nahm ich den Kasten und schrieb. Doch ich schrieb nur wenige Zeilen. Dann erschienen der böse Peter und alle Figuren aus meinem Gehirn. Dann erschien, an dem ich so arbeitete und den ich so liebte. — Ich sah deutlich als während des ganzen Tages, wie köstlich er schaute, als sein Bruder sich mit Lena verlobte und ich fühlte köhmerhafter als je, was dabei in seiner Seele vorging. — „Geh weg — jetzt geht und hört mich nicht“, flüsterte ich ununterbrochen. — „Jetzt geht — kommt in einer Stunde wieder — im Augenblick ist es eine lustige Erzählung für die Zeitung schreiben, denn Sie hungert und friert.“ Aber sie blieben und blieben. — „Das ist nicht, — meine Herren sind überreizt“, sagte ich mir, — „warten wir eine Minute, dann wird alles vorüber sein.“

„Sie, Sie“, flüsterte ich laut auf. Ich fühlte, daß ich halb von Zinnen war und jeden Augenblick in hysterisches Gelächter ausbrechen wollte. — Sie würde mich erschreckt entsehen und sich fürchten — toll sie nur, soll sie mir! — „Sie ist denn wahnsinnig!“, fragte ich mich.

Wahrscheinlich hätte ich aus dem Zimmer. Meine Augen brannten so schmerzhaft, als hätte man Pfeffer hineingestreut. — Draußen lief ich zwei Stunden abwärts und verzweifelt, wie ein Irre, umher. Dann kam ich nach Hause.

Sie sah am Tisch und las die Bogen. Sie beachtete meinen Eintritt nicht. Ihre Wangen waren gerötet, ihr Atem ging heftig und unregelmäßig, sie zitterte am ganzen Körper. Ich setzte mich auf das Bett und sah sie an.

Als sie das letzte Blatt gelesen hatte, sah sie erschüttert da. Dann, nach einer Minute, brachte sie sich langsam zu mir um. Sie — arme, arme Sie! Wahrscheinlich begann sie laut zu weinen, eilte auf mich zu und wir umarmten uns innig.

O, wie glücklich war ich, daß wir so nebeneinander saßen! Wahrscheinlich hätte sie nicht weniger als ich. Wir hatten nun 24 Stunden nichts gesprochen und nicht ein einziges Wort über unseren Hunger gesprochen.

„Wie wird das alles enden?“, flüsterte sie zitternd. — „Dieser böse Peter — warum nimmst du ihn immer in Schutz? — Er ist böse — doch, doch — er ist böse, aber du bist gut und verteidigst ihn immer von neuem. Das sollst du nicht, hörst du? — Und dein Bruder — wird er sterben? Ich habe soviel Angst — wird er sterben? Doch nicht — das — das geht nicht! Und warum muß

Sie soviel leiden? Warum muß sie soviel durchmachen? Und er wird ja doch sterben und sie wird allein sein — aber er wird trübselig werden — und was wird weiter mit ihnen geschehen?“

Ich begann zu erzählen. Sie zitterte die ganze Zeit, bis der Bruder Peters wirklich starb. „Also er ist tot, — wirklich tot!“, unterbrach sie mich weinend. „Ich antwortete nicht, sondern erzählte immer weiter. Es dauerte Stunden und ich sprach mit leiser, erdreglicher Stimme; ich fühlte mich erschöpft. Als Peter am Ende triumphierte, brach ich beinahe in Tränen aus. Sie weinte ganz laut. — —

Das alles ist nun vielleicht eine Stunde her; — jetzt ist es vollständig finster, denn die Kerze ist ausgegangen und im Dunkel scheint es auch kälter zu sein. Wir sitzen einander gegenüber, um uns zu wärmen; ich halte Sie fest umschlungen — ich glaube, sie flüsst.

— Jetzt kann ich wieder klar denken, und neue Zweifel packen mich. Warum mußte Sie sterben? Konnte er nicht leben? In meiner Nacht stand es doch, ihn leben zu lassen! Warum ließ ich Peter, der so böse ist, triumphieren? — — Weil ich selbst böse bin und weil ich Freude daran habe, daß der Gute untergeht und der Böse lebt. — Aber wie ist das zu verstehen, — ich habe doch Sie! Siehst du noch Mitleid und Barmherzigkeit, — ich habe doch Sie! — —

— — —



so kann man das nicht erklären. Also ist es eine Lüge, der ganze Roman, daß ich trotz dieser Schmach nach Wägen den guten Siebia sterben lasse! — Aber sagen Sie: wenn diese ganze Geschichte nicht wahr wäre, könnte Sie dann zu ergriffen sein? Oder noch eins: vielleicht sollte ich alles so wehmütig enden, weil ich selbst soviel Tränen erlebt habe? — Das ist eine Lösung, denke ich; aber wie denn auch sei: was soll ich postum tun, damit wir morgen nicht verhungern? —

Es fällt mir etwas ein: vielleicht kann man diesen Abend selbst irgendetwas verwenden? — Aber wie wird nicht selbst das eine hohle Lüge werden in dem Augenblick, wo ich darüber schreibe? — Und wenn nicht: meinen Sie, daß irgend jemand überhaupt Interesse hat zu erfahren, was für Qualen man beim Schreiben durchmacht?

Tatsächlich — warum mußte Sie sterben? frage ich mich bitter. Ich selbst kann das nicht verstehen. Und wie glücklich wäre Sie gewesen, hätte ich ihn leben lassen! O, seien Sie böse: die Kerze hätte dann jetzt noch gebrannt und es wäre nicht so kalt — Sie hätte Solovjevs Lied gesungen, und wir wären beide so glücklich gewesen! —

Aber mein Gott! — Noch ist das Ende bei nicht geschrieben, noch kann man alles leicht ändern und zum Guten wenden und vielleicht würde ich alles noch wirklich glücklich ausgehen lassen!

Bekanntmachung betr. Kundenkredite!

Wir gewähren kreditwürdigen Personen **jeden Standes** Kredit. **Unsere Kreditscheine** werden von allen uns angeschlossenen Firmen, den Mitgliedern der Kunden-Kredit-Gesellschaft, als **Barzahlung** angenommen.

Sie bleiben Barkäufer, kaufen zu Kasseeisen. — Aufschläge auf die Waren dürfen Ihnen nicht berechnet werden. Die Preise bleiben unverändert billig

Das Verzeichnis der uns angeschlossenen Firmen, die sich über Groß-Berlin verteilen, kann wegen seines großen Umfangs nicht veröffentlicht werden. — Sie erhalten dieses Verzeichnis bei Kreditbeantragung.

Unsere Hauptannahmestelle: **Französische Str. 14** sowie nachstehende Zweigstellen:

- Jonann Ehrenreich**, Papierhandlung, Blücherstr. 8
- A. Gabl**, Papierhandlung, Chausseestr. 52
- Gebr. Wibrich**, Buchhandlung, Belle-Alliancestr. 5
- Ed. Gredl**, Zigarrenhandl., Ostender Str. 1
- Lyon**, Schnittmuster, Turmstr. 81

- Ernst Krenenkamp**, Zigarrenhandlung, Gr. Frankfurter Str. 114
- Carl Masché**, Zigarrenhandlung, Badstr. 26
- O. Bundermann**, Lotterie, Rosenthaler Str. 48
- Willi Feldentreu**, Zigarrenhandlung, Paul Singer-Str. 32

- A. Tietz**, Zigarrenhandlung, Invaliden-Straße 124
- Franz Berg**, Gleditschstr. 53
- Schiller**, Buchhandlung, Charlottenburg, Bismarckstr. 82-83
- Richard Stolpmann**, Zigarrenhandlung, Charlottenburg, Spandauer Str. 34

eröffnen den Geschäftsbetrieb am **Montag, den 6. Dezember 1926**

Gesellschaft für Warenkredite

m. b. H.

Französische Straße 14

AM RUNDPUNKT

Man verlor oft schon reichlich mit Musik! In dieser neuen Sendung ganz besonders. Da ist kein Abendprogramm ohne musikalische Beigabe, auch wenn das geiprochene Wort das Feld unumritten hätte behaupten können. Vor allem nachmittags. Da hört man fast täglich eine andere Kapelle: die Gebrüder Streiter, eine Orchesterleitung aus dem Gaste „Roterland“, Franz Zaaga-Butler, Hans Schick, Etios Kammerbörger und zum Schluss die Hundesballe, George Boulangier ist Abends angeht. Er befehligt den Orchester, an dem Will Weyer aus eigenen Dichtungen besteht. Das ist der eine Rezitationsabend. Daneben gibt es noch den Donnerstags „Das Apfelspiel“ von Max Hill, zu dem Weihenachtlieder, von Frieda Vagendorfer gelungen, die Einladung bilden. Der Freitag verläuft eine Mischung von Wort und Ton, er bietet „Küchens“, nicht sich von Operettenmusik, mit nur ein Solohörspiel, Die ideale Dampferfahrt“ und die staunenswerte Gesetze „Der Kommissar“ ein. Sonst aber ausgesprochen musikalische Programme. Am Sonntag ein „Wiener Abend“ mit gelungenen Walsen und Operettenmusik. Am Dienstag „Schubert-Epopee“ als Gruppe aus dem Jubiläum des 100 Jahre Erdbebenmusik. Von Schubert zwei nicht gerade bekannte Kompositionen, die „Caterina“ zur „Kosmische“ und die „Marschmusik“, von Epopee das fast ausschließlich noch geführte „Mittwoch“ in Form einer Gesangsform. Der Mittwoch bringt als Sendeispiel Clements Schmalhans Operette „Die Tänzerin aus Lemberg“ und der Sonnabend als Liebertragung aus der Staatsoper Bights „Carmen“.

Unter den Vorträgen interessiert vor allem wieder, was dem dem der Arbeit von seiner beruflichen Tätigkeit zu erzählen weiß. Derselbe schildert ein Portschaffner seine Gänge „Tipp und Tipp“ und über „Kand“. Der Sonntag führt uns ins nördliche Meer und sagt uns dort den „Kampf um den Fisch“ mitteilen;

wenn es aber in diesen Regionen so kalt ist, der kann „Kreuz und quer durch Asien“ reisen. Beachtenswert sind auch die Ausführungen über die „Freude an der Kunst“. Der ehemalige Reichsminister Dr. Scholz wird sich zum Thema „Beamtenpflicht und Volkshaar“ äußern; am Freitag wird „Die englische Wirtschaftskrise“ im Zusammenhang mit den großen Wirtschaftskämpfen der letzten Zeit geschildert.

Die auswärtigen Sender bringen manches hörenswerte Bühnenwerk und auch gute Konzerte, während ihre übrigen Programme kaum einmal besonders charakterig seien. Eine Ausnahme macht am Sonntag Dortmund mit dem „Nachtland-Abend“, dessen umfangreiches Programm das Leben dieses arbeitsreichen Gebietes wiederbildet. Daneben sind aus Frankfurt und München Liebertragungen guter Orchesterkonzerte zu hören. Königsberg bringt abends Salmans Operette „Die Bajadere“, München nachmittags Leo Fall's „Schöne Milette“. Am Montag hat Frankfurt Körner's „Aster aus Dingelö“, Hamburg Hoffmanns „Barbier von Seville“ und Leipzig die große dramatische Einakter „Romeo und Julia“ von Berlioz. Stuttgart bringt nach einer ikonischen Einleitung „Arbeiterdichtung“. Da uns Berlin keine Orchesterübertragungen, ist es empfehlenswert, sich am Dienstag das Orchesterspiel aus Hamburg einmal anzuhören. Am gleichen Tage sendet Leipzig Reinhard Zörges „Wetter“, München „Hans Heiling“ als Liebertragung und Stuttgart die Oper „Das goldene Kreuz“ als Sendeispiel. Der Mittwoch bringt aus Stuttgart Hebbels Trauerspiel „Hans von Burgund“ und am Donnerstag überträgt Leipzig aus dem Neuen Theater Leo Fall's „Ritter Kunguis“. Derselbe Operette ist am Freitag aus Hamburg als Sendeispiel zu hören, während gleichzeitig Dortmund Erlomans „Kleinste Rebellin“, Frankfurt ein Motettenkonzert und München zwei weitere Einakter von Ludwig Thoma hat. Der Sonnabend schließlich stellt Bühnenwerke verschiedensten Charakters zur gefälligen Auswahl. Schillers Trauerspiel „Don Carlos“ erweist in Frankfurt, das Volksstück „Mein Voppe“ in Königsberg, Hamburg führt in besonderer und bewunderter Zusammenstellung „Cavalieria rusticana“ und „Bohème“ auf. Mit der Liebertragung Operette „Endlich allein“ verlor sich nach München und Berlin verlor sich mit seiner

„Karmen“-Liebertragung noch die Sender Breslau, Stuttgart und Königsberg zu hören!

Wochenplan der Berliner Bühnen

Schaubühnen: Schloss-Theater: 5. 10 Jahre Nelson. — Theater in der Schlossstraße: 8. Die vierhundert Gulden. — Staatliches Schauspielhaus: 10. Fregate Souchet. — Gaieties-Theater: 11. Du gehst ins Meer. — Neue Theater am Go: 11. (Rachinort) Die Krone. — Neues Theater: 12. (norm. 11%) Die Theater.

Staatsoper (Bischofstr.): 6. (M. G. 113) Schiller'sche — (Kaiserin): 7. (M. G. 113) Kater; 8. (M. G. 113) Rer und Himmelmatt; 9. (M. G. 113) Citta; 10. (M. G. 113) Der fliegende Holländer; 11. (M. G. 113) Carmen; 12. (M. G. 113) Rosenkranz; 13. (M. G. 113) Die Liebe zu den drei Orangen.

Operntheater: 6. (M. G. 113) Schiller'sche — (Kaiserin): 7. (M. G. 113) Kater; 8. (M. G. 113) Rer und Himmelmatt; 9. (M. G. 113) Citta; 10. (M. G. 113) Der fliegende Holländer; 11. (M. G. 113) Carmen; 12. (M. G. 113) Rosenkranz; 13. (M. G. 113) Die Liebe zu den drei Orangen.

Schaubühnen: 5. (M. G. 113) Schiller'sche — (Kaiserin): 7. (M. G. 113) Kater; 8. (M. G. 113) Rer und Himmelmatt; 9. (M. G. 113) Citta; 10. (M. G. 113) Der fliegende Holländer; 11. (M. G. 113) Carmen; 12. (M. G. 113) Rosenkranz; 13. (M. G. 113) Die Liebe zu den drei Orangen.

Operntheater: 6. (M. G. 113) Schiller'sche — (Kaiserin): 7. (M. G. 113) Kater; 8. (M. G. 113) Rer und Himmelmatt; 9. (M. G. 113) Citta; 10. (M. G. 113) Der fliegende Holländer; 11. (M. G. 113) Carmen; 12. (M. G. 113) Rosenkranz; 13. (M. G. 113) Die Liebe zu den drei Orangen.

Schaubühnen: 5. (M. G. 113) Schiller'sche — (Kaiserin): 7. (M. G. 113) Kater; 8. (M. G. 113) Rer und Himmelmatt; 9. (M. G. 113) Citta; 10. (M. G. 113) Der fliegende Holländer; 11. (M. G. 113) Carmen; 12. (M. G. 113) Rosenkranz; 13. (M. G. 113) Die Liebe zu den drei Orangen.

Operntheater: 6. (M. G. 113) Schiller'sche — (Kaiserin): 7. (M. G. 113) Kater; 8. (M. G. 113) Rer und Himmelmatt; 9. (M. G. 113) Citta; 10. (M. G. 113) Der fliegende Holländer; 11. (M. G. 113) Carmen; 12. (M. G. 113) Rosenkranz; 13. (M. G. 113) Die Liebe zu den drei Orangen.

MASSARY-ÜBERRASCHUNGEN

Zum Fest!



4s

5s

6s

Die MASSARY-Zigarettenfabrik möchte ihren Freunden zum Fest eine besondere Freude machen. Deshalb sind die MASSARY-Geschenkpäckchen herausgekommen. Künstlerhände schufen diese aparten Schmuckkästchen und gaben damit der jetzt so wundervoll milden, süß-aromatischen MASSARY-Zigarette ein wahrhaft festliches Gewand.

In neuer Geschmackrichtung

Den farbenprächtigen MASSARY-Geschenkpäckchen liegt eine schöne Widmungskarte mit Wünschen für ein frohes Fest bei. Darauf ist für Ihre Namensunterschrift und für persönliche Bemerkungen Platz gelassen. Das Ganze in der Tat eine köstliche Überraschung: Allen zur Freude!

4s GOLD UND KUPFER PPS
5s GOLD UND TÜRKS PPS
6s GOLD UND SEIDEN PPS

Wer bei JANDORF kauft, spart Geld!

Ja Jandorf Ja!

Strümpfe	Wirkwaren	Deckbettbezug	Damen-Konfektion	Kleider-Stoffe
Damenstrümpfe farbig od. schwarz, starke Qualit., Ferse u. Spitze verstärkt 0.65	Schlupfhosen für Damen, echt 2-vepfelch. Maico, farbig 1.25	guiter Wäschstoff, 4.25	Jumper aus Baumwolle, Planel, gut verarbeitet, schöne Streifen 2.75	Velours-Barchent große Muster-Auswahl 0.78
Damenstrümpfe farbig od. schwarz, prima Seidenfaser, Doppelseite, Hochferse, breiter Doppelpand 1.45	Schlupfhosen für Damen, farbig Futter, besonders gute Qualität 2.45	Kissen dazu passend 1.25	Sevierkleider aus gutem Zephestoff, hübsche Musterarten 2.90	Schotten viele Muster 1.95
Damenstrümpfe farbig od. schwarz, Wolle platziert mit Doppelseite und Hochferse 1.95	Schlupfhosen für Damen, farbig, mit ange-rauhtem Futter 2.95	Deckbettbezug aus keilförmigen Linsen, ca. 130x230 cm 4.75	Kleiderstücke aus modischen Stoffen, moderne Färbungen 3.95	Pullover-Stoffe mit kunstvoll bedruckten Mustern 1.45
Damenstrümpfe farbig od. schwarz, sehr gute Qualität, mit Doppelseite und Hochferse 2.95	Herrren-Hemden wollgemischt mit Doppelpand, 3 Größen 2.95	Kissen dazu passend 1.45	Morgenröcke aus Flanellstoff mit farbiger Blende, viele Farben 3.95	Flausch-Stoffe für Morgenröcke, in vielen Farben 1.45
Herrrensocken farbig gemischt, mit verstärkter Ferse und Spitze 0.75	Herrren-Hosen wollgemischt mit Überschlag, 3 Größen 2.45	Bettlaken weißer 2.45	Damen-Kleider neueste Fasern, Pulloverstoff od. einfarbiger Popeline 9.75	Popeline reine Wolle, doppeltbreit, moderne Farben 1.95
Schweißsocken für Herren, gute wohnhaltige Qualität 0.95	Futterhosen für Herren, grau mit weissem Futter 2.95	Bettlaken weißer 2.95	Tanzkleider verschiedene Färbungen, neueste Farben 12.50	Tuch-Schotten in vielen neuen Stellungen 2.65
	Einsatzhemden für Herren, starke haltbare Qualität, 3 Größen 2.45		Winter-Mäntel aus miltigen Stoffen, mod. Farben 14.50	Kleider-Seide doppeltbreit, große Farben-Selection 3.75

25 PENNIG

- 1 Kaffeelasse mit Unterzettel, mit Goldrand u. Linie 25 Pz.
- 1 Butterdose hübsches Preisemblem 25 Pz.
- 1 Meter Handtuchstoff Gestirmt, mit roter Kante 25 Pz.
- 1 Sticker-Taschentuch für Damen 25 Pz.
- 1 Taschentuch für Herren, oder Sticker-Taschentuch mit eingewebter farbiger Kante 25 Pz.
- 1 Besuchsflasche für Kinder, Ledtuch, ca. 15 cm 25 Pz.

50 PENNIG

- 1 Königskuchenform 25 Pz.
- 10 Meter Wäschebesatz 25 Pz.
- 1,53 Mir. Wäschesticker 25 Pz.
- 1 Flasche Teerseife 25 Pz.
- 1 Paar Ohrringe Wachsperlen 25 Pz.
- 1 Zigaretten-Etui Metall 25 Pz.
- 1 Taschentuchbehälter vergrünlicht 25 Pz.

- 1 Strickstückchen oder Strümpfen für Kinder, weiß, Größe 1-4 50 Pz.
- 1 Paar Damenstrümpfe farbig od. schwarz, gut verstärkt 50 Pz.
- 1 Paar Herrensocken einfarbig oder gemischt, verstärkte Ferse und Spitze 50 Pz.
- 1 Eisenbahn 3 teilig 50 Pz.
- 1 Weinkelch od. Römer 50 Pz.
- 3 Bierbecher geschliffen 50 Pz.

Kinder-Trikots	Damen-Wäsche	Hauswäsche	Handschuhe	Handarbeiten	Kaffee-Decke
normalfarbig, wollgemischt mit langem Faser ca. 40 70 cm 1.55 1.75	Damenhemd aus Wäsche, Trügerform mit Sticker-Einsatz 1.10	Wischtücher gestirnt und gebündelt 0.25	Handschuhe für Damen, Lederimitiert mit bester Manchette u. breiter Flurnah 0.95	Wanddekoration aus Filzstoff, vorgezeichnet 0.95	neue Karo-Muster, andernfalls gefärbt 1.45
ca. 50 90 150 cm 2.00 2.25 2.50	Damenhemd Kanten, mit reicher Sticker-Garnierung 1.45	Küchenhandtuch Gerstenkorn, mit roter Kante, ca. 40x100 cm, gest. und geb. 0.48	Handschuhe für Damen, Schweden imit., halbgelüftet 1.45	Mittendecke aus weißem Stoff, mit Einsatz und Spitze 0.50	Kaffee-gedeck weiß Damast, mit farbigen Kanten und 6 Servietten 3.95
Schlupfhosen für Kinder, farbig mit angetamtem Futter ca. 30 35 40 cm 0.95 1.10 1.25	Hemd hose feine Wäsche, mit imit. Klippel Spitze oder Sticker-Garnierung 2.25	Dreihandtuch mit roter Kante, ca. 45x100 cm 0.78	Handschuhe für Herren, Lederimitiert, ganz gefütert 1.75	reiche Kunstseiden-Sticker 0.98	
ca. 45 50 55 cm 1.50 1.75 2.00	Nachthemd schlupf form mit Sticker-Garnierung 2.75	Stubenhandtuch Dreif., vollgebleicht, ca. 40x100 0.95	Handschuhe für Herren, reine Wolle, gestickt 1.65	Tischläufer aus Stoff, Tischschürzen 0.98	
Leibbinden Trikots mit handgearbtem Futter 1.95	Herrrenartikel	Spielwaren	Wirtschaftsartikel	Kaffee-wärmer schwarzer Glas, vorgezeichnet 0.50	Barchent-Bettlaken weiches, molles Gezebe 2.45
	Oberhemden weiß, mit Pheo-Einsatz und Umarmungsmanchetten, ungewaschen 4.50	Stoff-Puppe bäubig gekleidet, mit Häubchen u. Schuhen, ca. 22 cm groß 0.50	Heizrohr emaillet 2.75		Barchent-Bettlaken gute Qualität, mit roter Kante 2.75
	Oberhemden farbig, gestirnt Brust, 3 Kragen, moderne Muster 5.90	Stoff-Tiere Schaf, Hund oder Ente mit Stimmrohr 0.95	Krümelschaukel messingverm. mit Fager 2.85		
	Oberhemden durchgehend Zepha, moderne Karomuster, mit Umarmungsmanchetten 6.90	Kollwagen blau gestrichelt, reich beladen 1.45	Tafelaufsatz verwickelt mit grober Glaschale 2.95		
	Nachthemden aus feinstem Hemdenstoff 4.50	Kinder-Stuhl hohe Lehne, eckiger 3 Bsp., naturfarbig 1.95	Kohlenplatte poliert 2.95		
	Hosenträger aus kräftig. Gummi mit Lederteilen 1.45	Kinder-Tisch naturfarbig, Platingröße ca. 50x40 cm, Höhe ca. 50 cm 2.95	2 Gasplatten vermindert ca. 3/4, 1/2, mit Erhitzer 8.45		
			Waschwanne Zink mit Holzboden, ca. 50 cm 14.75		

Belle-Alliance-Str. ♦ Gr. Frankfurter Str. ♦ Brunnenstr. ♦ Kottbusser Damm ♦ Wilmersdorfer Str.

BAHNBRECHENDE ERFINDUNGEN IN AMERIKA UND EUROPA

GESCHICHTE IHRER ENTSTEHUNG UND IHRER SCHÖPFER
 Waldemar Kaempffer
 Autorisierte Übertragung der amerikanischen Ausgabe, ergänzt um die neuesten Erfindungen von Dr. Ing. Hans Klopstock
 432 Seiten Umfang, Grossquart; gedruckt auf feinstem Illustrationspapier. Sehr gediegenes Ganzleinen-Geschenkband im Futural Rm. 20.-

Verlangen Sie vom Verlag kostenlos den achtseitigen illustrierten Sonderprospekt

Waldemar Kaempffer, Ingenieur, Patentanwalt, Geschichtsschreiber und Herausgeber der zwei grössten populären, wissenschaftlichen Zeitschriften Amerikas — Scientific American und Popular Science Monthly — hat im Verein mit einer grossen Zahl amerikanischer Sachverständiger eine ungeheure Stofffülle zusammengetragen; kaleidoskopartig zieht die Erfindergeschichte der Jahrhunderte vor unseren Augen vorüber. Zeitgenössische Bilder aller Zeiten bis Ende 1926 bringen in ihrer grossen Zahl eine wertvolle und interessante Ergänzung und Erläuterung des Stoffes. Was Europa, insbesondere Deutschland, in neuester Zeit geschaffen, enthält das Schlusskapitel: 42 SCHÖPFUNGEN. Die drahtlose Bildübertragung. Die Verflüssigung der Kohle. Der Kompressormotor. Die Turbinenlokomotive. Das Rotorschiff. Das Schiffsantriebsverfahren. Der künstliche Himmel im Planetarium. Die Zugtelefonie und vieles andere mehr! Ein Buch von höchster Aktualität. Es schildert den Nerv und die treibende Kraft unseres Zeitalters: Die Technik!

Rudolf Mosse, Buchverlag Berlin SW19